

Ercheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Intentionspreis:

die dreizehnpaltene Korpusseite oder
deren Raum 13 1/2 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 244

Dienstag den 19. October.

1886.

Steuerehrlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden ersuche ich, mir binnen 8 Tagen alle diejenigen Neubauten oder Gebäude des Ortes namhaft zu machen, welche in diesem Jahre entweder neu errichtet, oder umgebaut, dabei aber noch nicht versichert sind, resp. deren Versicherung bei der Land-Feuer-Societät beantragt wird.

In der betr. Nachweisung sind die Gehöfte, in denen eine Taxation behufs Versicherung solcher Gebäude erfolgen soll, nach der Reihenfolge der Kataster-Nummern einzutragen.

Der Einreichung von Vacatanzeigen bedarf es nicht.

Merseburg, den 13. October 1886.

Der Kreis-Feuer-Societät's Director.
von Hellborn ff.

Bekanntmachung.

Feld-Verpachtung betr.

Die königliche Regierung hier selbst hat auf die in dem Verpachtungstermine am 26. August d. J. abgegebenen Gebote auf das trockengelegte Bett des domainenfiskalischen Teichs bei Corbetha den Zuschlag nicht erteilt, sondern eine nochmalige öffentliche Verpachtung dieses Teichs, welcher 8,258 Hectare = 32 Morg. 62 Dkth., einschließlich 0,448 Hectare = 1 Morg. 136 Dkth. Wege und Gräben enthält, auf den Zeitraum vom 1. October d. J. bis 30. September 1898 alternativ in Parzellen und im Ganzen angeordnet.

Zu dieser anderweiten Verpachtung ist Termin auf

Freitag den 22. d. M., Vormittags 11 Uhr, in der hiesigen königlichen Domainen-Receptor anberaumt.

Die Verpachtungsbedingungen, die Karte, das Vermessungsregister, das Wege-Kataster, sowie die Regeln der Licitation werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher während der Dienststunden im Locale der Receptor eingesehen werden.

Merseburg, den 10. October 1886.

Königliche Domainen-Receptor.
Raumann.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Einfriedigungen an den Wege-Übergängen und Parallelwegen der **Neubaustrecke Merseburg-Mücheln** und zwar:

4325 Sfd. m. Einfriedigung aus Drahtzaun soll einschließlich der Materialien-Lieferung nach Maßgabe der im Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeiger Nr. 223/85 und im Amtsblatt der königlichen Regierung zu Merseburg Stück 44/85 veröffentlichten Bedingungen für Bewerbung um Lieferungen etc. — verbunden werden.

Angebot find versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift bis zum Verbindungstermine am 26. October d. J. Vormittags 11

Uhr an die Bau-Abtheilung zu Merseburg, Unteraltendorf Nr. 56, einzureichen, woselbst die Bedingungen eingesehen oder gegen postfreie Einsendung von 60 Pf. entnommen werden können.

Zuschlagserteilung erfolgt bis zum 1. Nov. cr. Merseburg, den 15. October 1886.

Der Abtheilungs-Baumeister
A. Boie.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 18. October.

Politischer Tagesbericht.

* Die Veröffentlichung des amtlichen Berichtes über den Gesundheitszustand des Königs Otto von Bayern hat, dem Fränk. Cour. zufolge, lediglich den Zweck gehabt, „eine Mythembildung um den König Otto zu verhindern, da man einerseits sieht, wie schwer trotz der gründlichsten Konstatierungen die abernsten Märchen über König Ludwig aus den Köpfen gewisser Leute herauszubringen sind und es andererseits in sehr hohen Kreisen nicht an Personen fehlt, welche, wie den König Ludwig, so auch den König Otto als das Opfer einer Palastintrigue Seitens eines herrschsüchtigen Prinzen hinzustellen belibien. Bei gewissen Versuchen an den Stätten des Unglücks und in Fürstenried sind Neuerungen angefallen, welche geradezu ungläublich klingen und sich nur durch hochgradige Erregtheit, eine Folge schwerer Schicksalschläge, erklären lassen.“

* Lord Gurchill ist am Sonnabend aus Wien abgereist. Eine Meldung sagt nach Rom, die zweite nach Paris. Eine Begegnung mit österreichischen Staatsmännern hat der Lord angeht nicht gehabt. Das über der ganzen Reise liegende Dunkel ist also in keiner Weise gelüftet.

* Soeben sind die ersten Ernennungen der kaiserlichen Canalcommission in Kiel unterstellten Baubeamten für die Ausführung des Nordostsee-Canales erfolgt. Es sind dies die Wasserbau-Inspectoren Tolkmitt in Potsdam, Hermann Keller in Berlin und Runke in Swinemünde, welche zu diesem Befehl aus dem preussischen Staatsdienst beurlaubt worden sind.

* Die national liberale Partei hat beschlossen, bei der bevorstehenden Reichstags-Erziehung im ersten Berliner Wahlkreise von Ausgleicherwerbungen mit den Conservativen wegen des ausgesprochenen antijemittischen Characters der Berliner conservativen Bewegung abzuweichen und einen eigenen Candidaten in der Person des Stadtrathes Warggraff aufzustellen.

* Die Specialtats für den nächsten Reichshaushaltsetat sind im Ganzen fertiggestellt mit Ausnahme des Etats für das Reichsheer, über welchen die Verhandlungen noch fortdauern. Da die Erneuerung des Reichs-Militärgesetzes nahe bevorsteht, so sind im Etat selbst bedeutendere Aenderungen nicht zu erwarten.

* Reichstagsersatzwahl für den Wahlkreis Sondersburg: Bisher bekannt Bachmann (frei.) 1325 und Johannsen (Däne) 1020 Stimmen.

* Das Petersburger Journal, das Organ des Auswärtigen Amtes, richtet fortgesetzt heftige Angriffe gegen die bulgarische Regierung, weil letztere den russischen Protest gegen die Giltigkeit der Wahlen mit Hinweis auf die Verfassung zurückgewiesen, nach welcher allein der Nationalversammlung das Recht zukommt, über ihre Gesetzmäßigkeit zu entscheiden. Das Journal behauptet von Neuem, die bulgarische Regierung führe ein Willkür-Regiment und eine Schreckensherrschaft. Unter dem Zwange der Gewalt seien die Wahlen vollzogen, die also unmöglich die wahren Anschauungen des bulgarischen Volkes darstellen könnten. „Es ist nicht angängig, sagt das Blatt zum Schluß, daß das Geschick Bulgariens, welches mit der Ruhe des Orients und dem allgemeinen Frieden in Zusammenhang steht, solchen radicalen Lehren überlassen werde!“ Eifrig verteidigt hingegen das Wiener Fremdenblatt, das Organ des österreichischen Ministeriums des Auswärtigen, die bulgarische Regierung und erwidert dem russischen Blatte ganz entschieden, daß es mit seinem Urtheil in ganz Europa allein dastehet. Im Uebrigen rath das Fremdenblatt den Bulgaren wiederholt, sich mit Rußland auszuöhnen. Was sollen denn die Bulgaren machen, wenn Rußland nicht will.

Die russische Kaiserfamilie ist von Peterhof nach Gatchina übergesiedelt.

* Auch in Pest sollen Anarchisten im Geheimen ihr Wesen treiben. Die ungarische Polizei entfaltete ungewöhnliche Thätigkeit, hat aber bisher Niemand verhaftet.

* General Paulbars bleibt in Bulgarien. Er hat in Sturgewo Instruktionen seiner Regierung empfangen und will heute Montag über Birnowa nach Sofia zurückkehren. Gerüchtweise wird immer wieder von drohenden russischen Okkupationsplänen gesprochen. Jemand welche Garantie für die Richtigkeit dieser Meldungen ist aber nicht vorhanden.

Die bulgarische Regierung hat an die Vertreter der Großmächte eine Note gerichtet, um die Letzteren davon in Kenntniß zu setzen, daß die Regierung die große Nationalversammlung, welche den Willen des Volkes darstelle, auf den 27. October nach Tirnova einberufe. Nach Constitution der Sobranje gelangen der Reihe nach die Wahlprüfungen, die Vertrauensfrage und zum Schluß die Fürstenfrage auf die Tagesordnung. Sollten die Bemühungen der Regierung, ein Einverständnis mit Rußland zu erzielen, nicht gelingen, so wird eine Deputation aller Stände nach Petersburg und den anderen europäischen Höfen geschickt werden, mit der Bitte, einen Throncandidaten in Vorschlag zu bringen. Mit Ausnahme des Fürsten von Montenegro und des Prinzen Karageorgewitsch soll jeder Candidat acceptiert werden.

Das Komplott zur Organisierung aufständischer Banden gegen die bulgarische Regierung, welchem die Behörden auf die Spur gekommen, ist ernsteren Characters, als angenommen wurde. Es hatte Verzweigung über ganz Bulgarien und Ostrumelien und an der Spitze stand ein Wojwode Georgi, der mit den russischen Consulaten in enger Verbindung war. Die Banden sollten mit Martinigewehren bewaffnet und jedem Mann 90 türkische Pfund Gold gegeben werden.

Die bulgarische Regierung hat die russische Beschwerde wegen der am Wahltage in Sofia stattgehabten Unruhen entschieden abgewiesen und betont, daß die Verantwortung für die Ruhestörungen auf die macedonischen Bauern zurückfällt, welche versucht hätten, die Wahlen zu hindern und sich sodann in das russische Consulat geflüchtet hätten.

* In Griechenland wird die Armeeorganisation sehr energisch betrieben, indem die neuerrichteten Festungsbataillone mit Belagerungsgeschützen ausgerüstet werden und der Stand derselben erhöht wird. Ebenso sind Erhöhungen des Präsenzstandes der Artillerie, des Geniecorps und der Kavallerie bevorstehend, auch soll eine gleichmäßige Normierung der Dienstzeit bei allen Truppengattungen eingeführt und speciell bei der Infanterie um $\frac{1}{2}$ Jahr erhöht werden.

* Aus Bukarest werden Nachrichten, der Gesundheitszustand König Karls sei nicht der beste, für unbegründet erklärt.

* In Nisch ist am Sonntag die serbische Stupichtina eröffnet worden.

Cholera.

Die Cholera hat in Pest wieder beträchtlich zugenommen. Der letzte Bericht weist 53 Erfranungen, 19 Todesfälle auf.

Vermischte Nachrichten.

— Heute am 18. October sind es 25 Jahre, seit sich Kaiser Wilhelm in Königsberg die preussische Königskrone auf das Haupt setzte, und 55 Jahre, seit der deutsche Kronprinz (geboren 1831) das Licht der Welt erblickte. Fern von der deutschen Heimath, am Ufer des Mittelmeeres begehrt der hohe Herr seinen Namenstag, und um sich auch noch etwa in Portofino möglichen Ovationen zu entziehen, hatte die königliche Familie für den Tag einen größeren Ausflug geplant. Aber soweit auch der Kronprinz zur Zeit von Deutschlands Grenzen entfernt, Millionen Glückwünsche dringen doch zu ihm, dem Heldensohne unseres Heldenkaisers. Mag es dem Kronprinzen beschieden sein, noch oft seinen Namenstag zu begehen, im glücklichen Kreise seiner Familie, unter herzlichster Theilnahme des ganzen deutschen Vaterlandes.

— Bei den kaiserlichen Majestäten in Baden-Baden fand eine Matinee statt, der beste Beweis, daß der Kaiser sich völlig wohl fühlt. Der Kaiser hat auch zahlreiche Vorträge entgegengenommen, und seine Ausfahrten nur dann unterbrochen, wenn schlechtes Wetter herrschte. Die Abreise nach Berlin soll, soweit bisher bestimmt, Mittwoch Nachmittag erfolgen. — Montag und Dienstag nächster Woche wird der Kaiser den Hatzjagden in Blankenburg beiwohnen, wo ihm ein festlicher Empfang bereitet werden wird.

— Der Kaiser hat zur Wiederherstellung des Chors der St. Marienkirche in Göttingen in seiner ursprünglichen Form die Summe von 10 000 Mark geschenkt.

— Der König Albert von Sachsen ist aus Wien nach Dresden zurückgekehrt.

— Eine Depesche aus Orange, Texas, meldet, daß am Sabinepaß eine Stadt durch Austreten des Flusses Sabine vollständig zerstört wurde. Es gingen dabei Menschenleben verloren. Ein Hotel mit 20 Insassen wurde von den Gewässern fortgerissen und in die Bai geschwemmt, wobei sämtliche Insassen ertranken. Die Häuser in den Städten sind mit nur ganz vereinzelten Ausnahmen aus Holz gebaut und ruhen auf Pfosten, zwischen denen das Wasser ungehindert einbringen kann.

— Der Güterzug auf der Bahn Wilno-Kowno ist zwischen Wysock und Wodchor am

Sonntag entgleist und einen hohen Bahndamm hinabgestürzt. Zwei Menschen sind todt, der Lokomotivführer, der Heizer, zwei Kondukteure und eine Anzahl Arbeiter schwer verwundet. Der Schaden wird auf 200 000 Rubel geschätzt.

Aus der Stadt und Umgebung.

□ Der hiesige Gesangverein eröffnete am vorigen Sonnabend Abend die diesjährige Concert-Saison mit einem Kammermusikabend in der Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle, ausgeführt von den Weimariischen Quartettisten, Herrn Concertmeister Kömpel, den Herren Hofmusikern Schubert und Hagen und Herrn Kammermusikus Friedrichs. Das Programm desselben brachte als Nr. 1 das herrliche und grandiose Streichquartett in C, Op. 59 Nr. 3 von L. v. Beethoven, dem sich als Nr. 2 ein in Anlage und Ausführung überaus gelungenes und an musikalischen Schönheiten reiches Streichquartett in G unferes hochgeschätzten Herrn Domorganisten E. Schumann angeschlossen. Den Schluß bildete das prächtige Quartett in Es für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncello, Op. 47 von Robert Schumann wobei der Klavierpart von einem hochgestellten hiesigen Herrn in vollendetster Weise ausgeführt wurde. Sämmtliche Nummern erfreuten sich einer künstlerischen Ausführung und wurden von dem zahlreichen Auditorium mit gespanntem Interesse und allgemeinsten Beifalle aufgenommen.

† Gestern Nachmittag feierte in herkömmlicher Weise die hiesige Loge zum goldenen Kreuz ihr 81. Stiftungsfest, woran zur Erhöhung der Feier auch Mitglieder auswärtiger Logen theilnahmen.

†† In der Funkenburg hatten sich gestern Abend die Mitglieder des Männer-Turnvereins mit ihren Angehörigen versammelt, um in hergebrachter Weise den Tag der Völkerschlacht bei Leipzig und den Geburtstag Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen festlich zu begehen.

— Am vergangenen Sonnabend, Nachmittags 2 Uhr, wurde im obern Saale des Rathstellers hier selbst der XVIII. Curjus der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule eröffnet. Außer den fast sämmtlich anwesenden zum Curjus angemeldeten Schülern nahmen an diesem Acte die Mitglieder des Schul-Curatoriums, Vertreter der königlichen Regierung, das gesamte Lehrer-Collegium, Angehörige der Jünglinge, sowie Freunde der Landwirthschaft und des landwirthschaftlichen Schulwesens Theil. Herr Director Glas eröffnete denselben mit dem Verlesen des 34. Psalms. Hierauf richtete Herr Graf Hohenthal, als Vorsitzender des Curatoriums der Schule, eine Ansprache an die Versammlung, in welcher er die Anwesenden herzlich begrüßte und den erscheinenden Gästen seinen Dank für ihre Theilnahme aussprach und sich sodann ausschließlich an die Schüler wandte, um ihnen ans Herz zu legen, wie nothwendig es von ihrer Seite sei, mit allem Fleiße die Zeit ihres Hierseins auszunutzen um den hohen Anforderungen zu entsprechen, welche die noch immer unter so schwierigen Verhältnissen arbeitende Landwirthschaft an jeden Landwirth stelle. Gleichzeitig wies Herr Graf Hohenthal die Schüler warnend auf die Versuchungen hin, welche das städtische Leben für sie in sich schließt und woburth sie vom Ziele abgelenkt würden und sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, daß ihnen am Schlusse des neuen Curjus die gleiche Befriedigung seitens der Schule möchte ausgesprochen werden können, wie ihres Vorgängern in den früheren Curjus. Mit einem dreifachen Hoch auf die deutsche Landwirthschaft, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte, schloß der Herr Vorsitzende seine Ansprache. Hierauf erfolgte seitens des Herrn Directors Glas die Verlesung der angemeldeten Schüler, resp. die Vertheilung derselben in die beiden Klassen. Es waren 56 Schüler angemeldet von denen zunächst 13 der 1. Klasse und 43 der 2. Klasse überwiesen werden konnten, undhath somit die Frequenz der Schule gegen das Vorjahr wieder eine nicht unwesentliche Steigerung erfahren. Den größten Theil der Schüler haben — wie nahe liegt — der Kreis Merseburg und die ihm benachbarten Kreise Saalkreis, Weißenfels, Querfurt, Delitzsch gestellt, doch sind auch entferntere gelegene Kreise, wie Torgau, Mühlhausen, Quedlinburg und die Thüringischen Staaten vertreten. Nach einigen Mittheilungen betreffs äußerer An gelegenheiten der Schule hielt schließlich Herr

Director Glas einen kurzen Vortrag über „Obst-cultur“. Im Anschluß an Mittheilungen über das Wissensvertheiler der verschiedenen Sorten Beust hier selbst der Schule zur Verfügung gestellten und ausgelegten vorzüglichen Obstcollection, berührte Herr Director Glas kurz die wesentlichsten Feinde des Apfelbaumes (Blutlaus, Wis-muschel-Schildlaus, Apfelbaum-Schildlaus und Krebs) und ihre Bekämpfung. Hiermit fand die Eröffnungs-Feier ihren Abschluß.

□ Am 17. October feierte der Verein ehemaliger Garde im hiesigen „Tivoli“ sein Stiftungsfest. Um 8 Uhr begannen die weiten Räume sich stark zu füllen, so daß die Zahl der Anwesenden gewiß auf 500 Personen geschätzt werden dürfte. Das Concert wurde von der hiesigen Stadtcapelle unter ihrer bewährten Leitung präcis und exact ausgeführt. Den Mittelpunkt des ersten Theiles bildete die Weiche einer neuen Fahne, welche von den Frauen und Jungfrauen des Vereins geschenkt und von Frau Braune mit beredten Worten übergeben wurde. Deputationen vom Garde-Verein zu Halle und vom hiesigen Krieger-Verein waren erschienen, deren Vertreter Schnalle und Nagel mit der Mahnung zur Treue und Festigkeit übergaben, nachdem Herr Baumeister Quersfurt den Dank des Vereins den Damen desselben ausgesprochen und die eigentliche Weiche vollzogen hatte. Das Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser wurde von einem früheren Divisionsprediger der Garde, welcher als Gast zugegen war, ausgebracht. Daran schloß sich die Aufführung eines allerliebsten Singspiels, welches die ungetheilte Aufmerksamkeit in Anspruch nahm und einen hüthmischen Beifall erntete. Der zweite Theil, nämlich ein Ball, welcher sich bis zum frühen Morgen ausdehnte, verlief in derselben Harmonie, in derselben allbefriedigenden Weise.

Bereine und Versammlungen.

— Die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern hat sich dafür ausgesprochen, die Unfallversicherung land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter möglichst bald in Bayern einzuführen.

— Die Verhandlungen des deutschen Schriftsteller-tages sind Sonntag den 10. Oct. in Eisenach eröffnet worden. Beschlüssen wurde u. A. die Vereinigung des deutschen Schriftstellervereins mit dem Schriftstellerverband. — Am Montag ist der Schriftstellertag nach Wiederwahl des bisherigen Vorstandes geschlossen worden. Die Theilnehmer besuchten noch die Wartburg und waren dann zu einem Festmahle vereint.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 11. bis 17. October 1886.
Eheschließungen: Der Kaufmann Franz Eduard Birich mit Bertha Elise Reichel, Halle'sche Straße 9; der Bureau-Assistent Karl Friedrich Ludwig Schmalz mit Helene Luß, Wühl 14.
Geborenen: Dem Tischler F. Grimm u. S., Kreuzstr. 3; dem Handarb. G. Händel u. S., Krautstr. 2, dem Handarbeiter F. Klemann u. S., Hirtenstr. 3; der Schuhmacher G. Deller u. S., gr. Ritterstr. 20; dem Postkammerer A. Krasing u. L., Rosenthal 1; dem Gefährdührer S. Flohr u. L., Augstr. 1; dem Schmied E. Langguth u. S., Clobiglauestr. 12; dem Logerherb F. Schmidt u. S., Windberg 9; dem Tischler G. Jachert u. L., Neumarkt 9; dem Fabrikarbeiter R. Krämer u. L., Saalftr. 3; dem Tischler F. C. Bönke u. S., Bornort 5; dem Deconom J. Wallenburg u. S., Halle'sche Str. 38; eine ungel. L.; dem Garousselbesitzer R. Vierich u. L., Steinstr. 4; dem Gärtner K. F. Rudolph u. S., Leichstr. 10; dem Tischler F. Dahn u. L., Saalftr. 13; dem Maschinen-schlosser A. Deiger u. L., gr. Ritterstr. 1; dem Gefährdührer G. Ludwig u. S., Saalfstraße 13; dem Kürschnermstr. E. Fuchs u. S., Markt 33; dem Bäckermstr. S. Red u. L., Brißl 1; dem Sattlermstr. E. Teubner u. S., Oberreiterstr. 21; dem Tischlermeister W. Borsdorf u. L., Schmalestr. 7; dem Bahnarbeiter P. Göpff Zwilling's-S. u. L., Dammstr. 9; dem Former L. Rödel u. S., Birtenstr. 11; dem Sattler F. Silber u. S., Halle'sche Str. 21.
Geborenen: Des Tischlers K. Schneider u. S. Friedrich Richard, 7 W., Lungentzündung, Saalftr. 13; des Druckers G. Heßler L. Clara Martha 33 3 W., Dyphteritis, Leumarkt 8; der Ziegelbader Johann Karl Böner, 79 J. 9 M., Altersschwäche, Unteraltensburg 63; des Tischlers D. Hutz todtgeb. S., Wagnerstr. 3; des Brict-trägers K. Wurzer todtgeb. S., Halle'sche Str. 33; des Schuhmachermstr. L. Fröbel S. Rudolph Robert, 10 W., Darm-lartr., Oberaltensburg 19; des Druckers G. Heßler L. Selma Clara 1 J. 3 M., Dyphteritis, Leumarkt 8; des Handarb. W. Wagner L. Louise Anna, 1 3/2 W., Keuchhusten, gr. Ritterstr. 10; des Logerherb F. C. Christensen L. Minna Martha Ida, 2 3/2 W., Krämpfe, Breitenstr. 17; des Handarb. G. Flohr S. Gustav Max, 7 W., Keuchhusten, Saalftr. 3; des Maurers F. Herrmann S., Paul Karl, 17 L., Schlag, Kirchstr. 2; des Fleischer's F. Kaije L. Gertrude Martha, 10 W., Darm-lartr., Neumarkt 43; des Handarb. G. Spott S. Richard Fritz, 8 W., Stimm-riegen-anomalie, Krautstr. 2; des Handarb. D. Richter S. Friedrich Otto, 1 J. 6 M., Lungentzündung, Kurze-str. 12; des Schneidermstr. A. Langhals L. Frieda Bertha Ida, 4 J., Wassertopf, Gottwardstr. 28.

Anzeigen.

Wollene Strickgarne

in nur reeller Waare empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen.

M. Baden,
Merseburg, Burgstr. 13.

Ich mache dem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die

Büchlinge
sowohl im Ganzen wie im Einzelnen verkaufe.
H. Müller, Windberg 8.

Sin nachweilich in guter Lage in Leipzig befindliches frequentes **Wollwaarengeschäft** ist für 8500 M. (Facturenpreis) eventl. sofort zu verkaufen. Gest. Offerten unter **Z. J. 945** an **Haasonstein & Vogler, Leipzig** erbeten.

Schiffer,

welche mehrere Ladungen **Kohlensteine** und **Briquettes** ab **Corbetta-Rattmannsdorf** nach **Bernburg-Dröbel** fahren wollen, mögen Offerten mit Preisangabe an **Albert Buhlmann, Bernburg** senden.


Frische Krametsvögel
Feinsten Naugdeburger Sauerfohl
große Lüneburger Neunaugen
Ital. Maronen
echte Zeltower Rüben
empfehl
C. L. Zimmermann.

Zu kaufen gesucht!

Zur Begründung einer **Fleischerei** in **Frankleben** wird der **Ankauf eines Hausgrundstücks** gewünscht. Angebote von geeigneten Häusern sind in meinem Bureau unter Angabe des äußersten Preises schriftlich niederzulegen.
Merseburg den 16. October 1886.

Fried. M. Kunth,
Auctions-Commissar und Taxator.

Unter den vielen gegen **Gicht u. Rheumatismus** empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der **echte Anker-Pain-Expeller** das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als **durchaus zuverlässig** empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der **Anker-Pain-Expeller** volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum **altbewährten Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl **rheumatische Schmerzen**, wie **Misshandlungen** u., als auch **Kopf-, Zahn- und Nerven Schmerzen**, **Seitenstiche** u. am schnellsten durch **Expeller-Einreibungen** verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 M. (mehr kostet eine Flasche nicht!) ermöglicht auch Armenmitteln die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Mittel nicht unnütz dafür ausgehen wird. Man hüte sich indes vor **falschen Nachahmungen** und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke „**Anker**“ als echt an. — Vorrätig in den meisten Apotheken.



Berein zur Förderung kirchlichen Lebens in d. Gemeinde St. Maxim.

Am **20. ds. Mts. Abends 7 1/2 Uhr** findet im großen Saale der **Kaiser Wilhelms-Halle** die **Feier des 10. Stiftungsfestes** statt. Hierzu werden die Vereins-Mitglieder mit ihren erwachsenen Angehörigen, sowie die übrigen Gemeinde-Mitglieder der Pfarochie **St. Maxim** mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß Einlaßkarten für die Letzteren unentgeltlich bei den Herren **Vorstands-Mitgliedern** in Empfang genommen werden können.

Programms werden am Festtage **Abends** am **Eingange des Saales** zur **Vertheilung** gelangen. Für die **Grenzgänger**, deren Angehörige und den mitwirkenden **Damen** und **Herren** werden besondere **Plätze** reservirt.

Der Vorstand.

A. John, Werthner, Bloch, Diel, David, Rosberg, Behender, Heyne, Schmelter.

Das grösste Hut- u. Mützen-Lager

VON

J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 8,

empfiehlt bei Bedarf in **Hüten** und **Mützen** bester Qualitäten in guten modernen **Formen** und **Farben**, die so beliebt gewordenen **Universalhüte** von **M. 3,00—5,00**. Hüte in den neuesten Formen von **M. 2,00** an, **Mützen** in den neuesten Stoffen und Farben mit oder ohne **Klappe** von **M. 2,00** an. **Baschli-Mützen** und **Baretts** für **Knaben** und **Kinder** von **M. 1,00** an.

Handschuh in **Glace**, **Wildleder**, **Buckskin** und **Seide** gefüttert und ungefütert. **Sofenträger** in **Gummi**, **Argosy** und **Dr. Gsmarch** und **Borde**.

Größte Auswahl in allen Sorten **Filzwaaren** mit oder ohne **Lebersohlen**, **billigste Preise**.

Burgstr. 8. Otto Franke Burgstr. 8.

empfiehlt in bekannt grosser Auswahl zu billigen u. festen Preisen

Kleiderstoffe

in den verschiedensten Genres vom billigsten bis zum besten, doppelt breit p. Meter von 0,80 Mk. an.

Regenmäntel

in verschiedenen Stoffen und Façons, ganz anliegende Paletots von **Mk. 7,50** an, **Havelocks** von **Mk. 9,00** an.

Wintermäntel

in denkbar grösster Auswahl, den neuesten Façons und Stoffen, von dem einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Regen- und Wintermäntel für **Kinder**, **Tricot-Taillen**, **Röcke**, **Schürzen**, **Tücher**, **Gardinen**, **Möbelstoffe**, **Teppiche**, **Bettvorlagen**, **Sophadecken**, **Schlafdecken**, **Reisedecken**, **Buckskins**, **Cachenez** in **Wolle** und **Seide** und viele andere Artikel.

Bei **Baarzahlung 3 % Rabatt.**

Augsburger Universal-Glycerin-Seife.

Bereits seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit, wie Ausschläge, Finsen, Sommersprossen, Flechten und empfindliche Haut, sowie zur Gembühaltung derselben, daher die vielen Anerkennungsdiplome von den höchsten Veronen, Militärärzten und Privatn. **Meine Seife kostet nicht mehr wie jedes andere Stück Seife** und kann sich Jedermann am **15 Pfennig** von den vorzüglichsten **Eigenschaften** derselben überzeugen. **H. P. Beyschlag, Augsburg.**
Vorräthig bei Herrn **G. Lots, Burgstraße 4.**

G. Grosse,

Altenburg, Schulplatz Nr. 2

empfiehlt

ff. gebr. Kaffee 1/4 schon von 27 Pf. an.

ff. Magd. Sauerfohl 2 Pfd. = 15 Pf.

frische Bratheringe à St. = 9

Salzberinge à St. = 6

Pa. Vollheringe

à Stück 2 Pfg. und 5 Pfg., für **Händler billiger, empfiehlt**
Herm. Rabe Nacht.

Sin fein möblirtes **Zimmer** mit **Schlafcabinett** in **gesunder Lage** ist zu **vermieten** und **somit** zu **beziehen**. Zu **erfragen** in der **Kreisblatt-Expedition**.

Für einen **Hausmannsposten** wird gegen **Gewährung freier Station** ein **zuverlässiger** **alleinh. hender Mann** gesucht, der mit der **Gartenarbeit** vertraut ist und mit **Pferden** umzugehen weiß. Das **Nähre**
Merseburg, Ober-Altenburg 3.

Eine Aufwärterin gesucht!

Zu **erfragen** in der **Kreisblatt-Expedition**.
Sin **solides junges Mädchen** aus **achtbarer** **Familie** wird **eingetretener Krankheit** halber **somit** **gesucht** in der

Bäckerei von Ad. Hoffmann,
Markt 11.

Frauen- u. Jungfrauen-Verein St. Maxim.
Mittwoch, den 20. huj. von **2 Uhr** **Nachmittags** an **Nähen** im **Herrn Christian**.

Entlaufen

am **3. September** eine **mitte'große** **schwarze** **Jagdhündin** mit **weißer Brust**.

Gegen **Belohnung** abzugeben
Brauerei Schönau b. Lindenau.

Emil Plöhn & Co.

Unbeeinflusst von den Preissteigerungen für **wollene Strickgarne** verkaufen wir unsere Qualitäten **guter haltbarer Strickwollen** nach wie vor à Zoltpfund mit 1,80, 2,30, 2,40 und **extra prima** mit **2 Mk. 50 Pf.**

Neu eingetroffen:

Ein Sortiment **Jagdwesten** in großartig schönen Dessins und reiner Wolle à 3, 3,50, 4—12 Mk.

Damenwesten von den einfachsten à 1,25 Pf. bis zu den feinsten.

Tricottailen in schwerer Winterwaare, reine Wolle, à Stück von 4 Mk. an, für Kinder von 3 Mk. an.

Concert- und Gesellschafts-Tücher in reizenden Farbenstellungen enorm billig.

Normal-Hemden und **Beinkleider** (System Jäger) zu billigsten Fabrikpreisen.

Die in letzter Zeit vergriffen gewesenen Artikel sind in größten Quantitäten und bekannt guter Waare wiederholt eingegangen, namentlich empfehlen wir die so beliebten **Nanon-Schürzen** für Damen à Stück 30 Pf.

Emil Plöhn & Co.

Merseburg, große Ritterstraßenecke.

Pelzwaaren-Lager (eigener Fabrik)

von

J. G. Anauth & Sohn,

Entenplan 8.

Wir empfehlen unser großes Lager fertiger **Pelzwaaren** als: **Reise-, Geh-, Haus- und Schlafpelze, Damenpaletots** mit verschiedenen Fütterungen und Besägen.

Damen-Muffe in hundertfacher Auswahl in verschiedenen Preislagen, schwarze Damen-Muffe von 2 Mk. an, **Kragen** zu sämtlichen Muffs passend nur neue Façons.

Als Specialität empfehlen wir unsere sehr kleidsamen **Belt-hüte** und **Baretts** mit verschiedenen geschmackvollen Garnierungen für Damen und Mädchen in verschiedenen Fellarten in großartiger Auswahl und billigsten Preisen.

Fußkörbe u. Taschen, Angorafelle in prachtvollen neuesten Farben, **Fußdecken** in Reh, Hirsch und Fuchs mit Kopf, **Jagd-muffe** und **Belthandschuhe**.

Alle Reparaturen, sowie das Beziehen von Herren- und Damenpelzen werden geschmackvoll und billigst ausgeführt.

General-Versammlung des Vereins gegen gewerbsmäßige Bettelerei in der Stadt Merseburg am Montag, den 18. d. Mts. Abends 8 Uhr im „Tivoli.“

- 1) Geschäftliche Mittheilungen.
- 2) Rechnungslegung und Entlastung.
- 3) Beschlusfassung über das Fortbestehen oder die Auflösung des Vereines.

Um zahlreiches Erscheinen wird eruchtet.

Der Vorstand.
Lebender.

Beamten-Verein.

Dienstag den 19. October cr. Abends 8 Uhr **Versammlung** im Saale der Kaiser **Wilhelms-Halle.**

Tagesordnung: 1) Vorstandswahlen, 2) Vereinsangelegenheiten, 3) Vortrag des Herrn Pastor Delius über: „Weibliche Diakonie“ — in Anknüpfung an das fünfzigjährige Jubiläum des Diakonissenwesens in der evang. Kirche (13. October 1836—13. October 1886).

Der Vorstand.

Palmbaum.

Die erste Sendung **Exportbier (Winterbräu)** aus der **G. N. Kurz'schen Brauerei** Nürnberg empfiehlt als vorzüglich

E. Höfer,
Flaschenbier v. D. außer dem Hause.



Pferde zum Schlachten kauft und zahlt die höchsten Preise.

Kolbe,
Rohschlächter, Merseburg.

Petroleum
und Solaroel
in Fässern, Ballons und einzeln offerirt
billigst
Ed. Klaus.

Rhein-Wein, eigen. Gemach, rein, kräftig,
weiß à Str. 15 u. 70 Pf., roth
90 Pf., von 25 Str. an unter Nachnahme direct
von A. Wallaner, Weinbergbesitzer, Freyung.

in freundliches **Servenzimmer** mit **Kost**
sofort zu vermieten. Näheres in der
Kreisbl.-Expedit.

(Unbefugter Nachdruck verboten.)

Tom Sawyer's Abenteuer.

12.) Nach dem Englischen des Mark Twain.

Er sagte unter dem Kreuz, „Diese Stelle ist unter dem Kreuz, so nahe als möglich. Unter dem Fels kanns doch nicht sein; denn er sitzt fest in der Erde“ meinte Tom.

Als sie noch einmal vergeblich alles durchsucht hatten, setzten sie sich mißmüthig hin. Huc war völlig ratlos. Endlich sagte Tom:

„Sieh mal Huc, hier an dieser Seite des Felsens sind Fußspuren und Talgtropfen auf dem Lehm, an den anderen Seiten nicht. Wie hängt das zusammen? Ich wette darauf, das Geld ist unter dem Felsblock. Ich werde mal in dem Lehm herumwühlen.“

Neubelebt erwiderte Huc: „Das ist ein guter Gedanke.“

Im Umsehen war Toms Messer heraus; noch nicht vier Zoll tief hatte er gegraben, als er auf Holz stieß.

„He Huc! hörst Du das?“

Nun fing auch Huc an zu graben und zu kratzen. Bald hatte man einige Bretter, welche einen natürlichen Spalt unter dem Felsen zu bedekten, herausgewühlt und enternnt. Tom kroch hinein und leuchtete, soweit er konnte, unter den Felsen, konnte aber das Ende des Spaltes nicht entdecken. Die Nachforschung mußte fortgesetzt werden; so kroch er unter dem Felsen durch, der schmale Riß senkte sich in Windungen nach unten, erst zur Rechten, dann zur Linken; Huc immer ihm auf den Fersen. Nun machte Tom eine scharfe Wendung und rief aus:

„Himmel Huc, sieh her!“

Da stand er in einer kleinen Höhle, der Kasten mit dem Schatz, dabei lag ein leeres Pulverhorn, zwei Flinten in lebernen Futteralen, zwei oder drei Paar alte Moccasins, ein leberner Gürtel und noch allerlei Plunder, alles von dem tropfenden Wasser gehörig durchweicht.

„Endlich haben wirs erwischt,“ sagte Huc und wühlte mit der Hand in den vom Alter erbleichten Geldstücken. „Oh je Tom, nun sind wir aber reich.“

„Ich habe immer gehofft, daß wirs kriegen würden. Es ist beinahe zu schön, als daß man's glauben könnte, aber es ist doch wahr. Wir wollen hier aber nicht herumtrödeln, heraus bringen wollen wir's. Will doch mal probiren, ob ich den Kasten heben kann.“

Da der Kasten etwa fünfzig Pfund wog, so konnte Tom ihn allenfalls heben, aber nicht fortbewegen.

„Das habe ich mir gedacht; in dem Gespensterhaufe trugen sie daran, als ob es etwas Schweres sei — das habe ich mir wohl gemerkt. Das war doch sehr gut, daß wir die Säckchen mitgebracht haben.“

Bald war das Geld in die Säcke gepackt und die Jungen trugen es hinauf zu dem Felsen mit dem Kreuz.

„Nun wollen wir die Flinten und die anderen Sachen holen,“ sagte Huc.

„Nein, die bleiben hier. Das sind gerade Gegenstände, die wir brauchen, wenn wir Räuber werden. Die bewahren wir hier auf, und hier halten wir auch unsere Orgien. Es ist ein zu netter Platz für Orgien.“

„Orgien, was ist das?“

„Ich weiß nicht. Aber Räuber halten immer Orgien, und da müssen wir's auch. Komm' jetzt mit, Huc; wir sind hier schon zu lange gewesen, es muß spät sein, und hungrig bin ich auch. Wenn wir am Boot angelangt sind, wollen wir erst essen und dann rauchen.“

Behutjam auslugend, frohen sie in das dicke Sumachgebüsch. Die Luft war rein und so gaben sie sich denn den Genüssen des Rauchens aus einem gemüthlichen Pfeischen hin. Als die Sonne sich dem Untergang näherte, bestiegen sie das Boot und machten sich auf den Rückweg; in heiterem Gespräch mit Huc ließ Tom das Boot am Ufer hingleiten und landete bald nach Eintritt der Dunkelheit.

„Wir werden jetzt das Geld auf dem Boden über dem Holzstall der Wittwe verstecken, Huc“, sagte nun Tom. „Morgen früh komme ich wie-

der, dann zählen und theilen wir, und dann werden wir im Walde ein sicheres Versteck dafür ausfinden. Warte Du hier und hüte den Schatz; ich werde Benny Taylors kleinen Karren inzwischen holen. Ich bleibe kaum eine Minute fort.“

Damit verschwand er, kehrte auch bald mit dem Karren zurück, lud die zwei Säcke ein, bedeckte sie mit einigen Lumpen und zog mit der Ladung in Hucs Begleitung ab. Vor des Wallijers Hause hielten sie eine Raft; gerade als es wieder vorwärts gehen sollte, trat der alte Mann vor die Thür und rief:

„Halloh, wer ist da?“

„Huc und Tom Sawyer.“

„Schön. Kommt mit mir, Jungen; man erwartet euch schon. Nur schnell vorwärts voran; den Karren werde ich schon ziehen. Tausend, der ist ja nicht so leicht, wie ich dachte. Habt ihr Mauersteine dabrauf oder altes Metall?“

„Altes Metall,“ erwiderte Tom.

„Das dachte ich mir. Um für sechs Cent altes Eisen zum Verkauf an die Schmelzerei zusammen zu bringen, verschwendet die Jungen hier mehr Zeit als nöthig wäre, um bei ordentlicher Arbeit das Doppelte zu verdienen. Vorwärts, rasch vorwärts.“

Die Beiden wollten nun gern erfahren, wozu die große Eile.

„Darüber beunruhigt euch nicht; das werdet ihr erfahren, sobald wir erst bei Wittwe Douglas sind.“

Huc wurde angst; es war ihm schon zu oft vorgekommen, daß er fälschlich beschuldigt war; er sagte schüchtern:

„Mr. Jones, ich habe nichts Unrechtes gethan.“

Der Alte lachte: „Ja, mein Junge, davon weiß ich nichts, gar nichts. Ich denke, Du und die Wittwe, ihr seid gute Freunde?“

„Ja wohl. Sie war mir immer gut.“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Ueber das Unwohlsein, von welchem der Kaiser in voriger Woche in Baden-Baden befallen war, sind abermals übertriebene Nachrichten verbreitet. Es handelte sich thatsächlich nur um bereits seit Anfang voriger Woche überwundenen Magenkatarrh. Vom 20. d. M. ab werden die Zimmer im königlichen Palais in Berlin zum Empfange des Kaisers bereit gehalten. — Der Besuch des Prinz-Regenten von Bayern in Berlin wird sich nach dem Befinden des Kaisers richten.

— Selbstmordversuch einer Nonne. Aus dem Kloster Studentitz in Unterfeier stürzte sich eine junge Nonne vom zweiten Stockwerke herab, ohne sich erheblich zu verletzen. Sie wurde wieder ins Kloster gebracht. Wie verlautet, soll sie gegen ihren Willen dort festgehalten werden.

— Die bekannte Firma Siemens u. Halske hat am Sonntag auf der Spree in Moabit ein von ihr konstruirtes elektrisches Schiff vorgeführt. Namentlich überraschte die Geräuschlosigkeit der Fahrt.

— Die Arbeiten an dem neu zu erbauenden Kaiserpalast in Strassburg werden unausgesetzt rübrig betrieben und schreiten sichtlich vorwärts. Man ist mit dem Rohbau fast bis zum Dach vorgeschritten.

— Die bayerischen Königsschlösser Herrenwörth, Schwannstein und Lindershof werden mit Ende October für den öffentlichen Besuch geschlossen werden.

— Eine amerikanische Idylle. Vor kurzem reiste eine Amerikanerin auf der Eisenbahn nach Chicago als Begleiterin der Leiche ihres Mannes, den sie im Oten, in der Heimath, begraben wollte. Sie konnte den Gedanken nicht ertragen, die Ueberreste dessen, den sie zärtlich geliebt, fern im Westen zurückzulassen. Auf dem Wege nach Chicago erlernte sie einen jungen Mann kennen und lieben. Als die beiden Liebenden anlangten, ließen sie den geliebten Todten im Eisenbahndepot zu Chicago zurück und Niemand hat sie wiedergesehen.

— Durch einen Sturz aus dem Fenster ihrer in der zweiten Etage belegenen Wohnung hat sich in Berlin eine Frau dieser Tage das Leben genommen. Der Selbstmord erregt allgemeine Theilnahme. Die Verstorbene war eine junge, sehr schöne Frau in den zwanziger Jahren, deren Gatte schon seit längerer Zeit in einem Krankenhause an einem unheilbaren Leiden darniederliegt. Diese Hoffnungslosigkeit ließ in der jungen, in guten Verhältnissen lebenden Frau welche ihren Gatten über Alles liebte, den Gedanken an einen Selbstmord reifen. Man sah sie viel weinen und einigen Hausnachbarinnen klagte sie auch ihr großes Leid, daß sie ihren kranken Mann wohl nicht mehr wieder genesen sehen würde. Vor der Ausführung der entsetzlichen That hatte sie noch Kaffee getrunken. Mehrere Hausbewohner wurden durch den dumpfsten Fall aufmerksam und als sie nach dem Hofse eilten, fanden sie zu ihrem Entsetzen den nur noch schwach zuckenden Leichnam der jungen Frau, eine blutige Masse. Die Knochen waren förmlich auf- und in einander geschoben.

— Ein zärtlicher Sohn ist der neunzehnjährige alte, bereits wegen Diebstahls und Unterschlagung bestrafte Arbeiter Otto Winter in Berlin. Nachts klopfte er an die Korridorthür seiner Eltern, die er sorgfältig befohlen hat und welche ihn deshalb bei sich nicht aufnahmen. Als geöffnet wurde, drang er auf seinen Vater, welcher einen Schutzmann herbeiholen wollte, mit einem offenen Messer ein, nachdem er vorher gerufen hatte: „Ich werde mit Euch einmal Keller spielen!“ Durch herbeieilende Hausbewohner wurde der Excedent vertrieben, von der Polizei aber später verhaftet und der Staatsanwaltschaft vorgeführt.

Cholerabericht.

— In Odesja ist eine mit der Bahn eingetroffene Dame an der Cholera gestorben. Weitere Fälle kamen bisher nicht vor.

Koloniales.

— Das Witu-Land ist den Kommissaren des deutschen Kolonialvereins, Kapitän Rabenhorst und Lieutenant Schmidt, von Gustav Denhardt unter Zustimmung des Suaheli-Sultans Ahmed in besserer Form übergeben worden. Unmittelbar bevorsteht die Errichtung einer Witu-Handels- und Plantagen-Gesellschaft, für welche die Fonds bereits vorhanden sind.

Gerichtssaal.

— Der Chef-Redacteur des „Kurjer Posenki“ in Posen, Dr. Kantekki, ist wegen Beleidigung des Staatsministeriums und des Fürsten Bismarck zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Wegen Betrug ist der Geh. Kommerzienrath Baron Lühdorff in Hamburg zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Vom Gewerbegericht in Varmen sind 23 strikende Schriftsetzer wegen Arbeitsentstellung ohne vorherige Kündigung zum Ersatz von vierzehntägigem Lohne und in die Kosten verurtheilt. Die Maßregel ist so lange nicht zur Anwendung gekommen, daß sie fast in Vergessenheit gerathen ist. Sie bietet aber ein Rezept dar, das seine heilsame Wirkung schon nicht verfehlen wird. Das Stricken steht Jedem frei, aber die Ordnung muß aufrechterhalten werden. Was wohl die Gehilfen sagen würden, wenn die Prinzipale ohne Weiteres sie auf die Straße legten?

— Unter ungeheurem Andrang des Publikums, besonders der Frauenwelt, begann vor dem Schwurgericht in Moab zum zweiten Male der Prozeß Bandermissen. Der Prozeß bietet sich jetzt in einer ganz neuen Gestalt dar. Den Brabanter Geschworenen trat Bandermissen als der Führer der Brüsseler Abgeordneten, als Kammermitglied, Gemeinderath, Advokat gegenüber, er wollte ihnen imponiren; nicht wie ein Angeklagter, sondern als pläbrierender Anwalt trat er in den Verhandlungen auf. Die liberale Presse hatte ihn angeblich zu dem Verbrechen gelehrt; unüberlegt und zitternd habe er „sein Weib, sein Leben, sein Glück“ erschossen; für ihre Ehre und Unschuld trat er ein. Aber Alles das verfiel nicht, 15 Jahre Zwangsarbeit war das Urtheil; die Verurtheilung der That wurde aber verneint. Der oberste Kassationshof vernichtete das Urtheil, weil ein Geschworener Franzose war und nur Belgier an der Rechtsprechung Theil nehmen dürfen; die Verurtheilung wurde als belligiert anerkannt und so ist Bandermissen vor den Geschworenen Henne-

gan's nur wegen der „Ächtung seiner Frau“ angeklagt. Da die bisherige „Schönung“ seiner Frau ihn nicht gereutet, so ist ein neues Vertheidigungssystem erdacht worden. Er hat alle seine Aemter niedergelegt und erscheint als der unglückliche, verirrte Gatte. Seine Frau ist eine „erbärmliche“, auf ihr ruht alle Schuld; sie hat nicht nur mit seinem „besseren“ Freunde, dem Schwinbler Cadigan, sondern auch mit Anderen Verhältnisse gehabt, jedem Richter und Geschworenem ist eine hundert Seiten starke vertrauliche Druckszift eingehändigt worden, in welcher der Beweis der Untreue der Gattin geführt wird und über die unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt werden soll. Es wird der todtten Frau, die sich nicht mehr vertheidigen kann, der Prozeß gemacht und Wanderreisen hat als Hüter der Ehre des hässlichen Weibes, als geschädigter Gatte und Vater seines Kindes die Glende niedergebrosen. Zu diesem System haben sich seine bisherigen Vertheidiger denn doch nicht hergeben wollen, aber es stehen ihm zwei nicht minder gewandte Advokaten zur Seite. Auch in den jetzigen Verhandlungen tritt Wanderreisen mit größter Kaltblütigkeit, Sicherheit und Schärfe auf, greift wie ein plauderender Amsel in die Debatten ein und erwartet sicher seine Freisprechung.

— Eine Hochverrathssache kommt am 30. October vor dem Reichsgerichte zur Verhandlung. Angeklagt ist der Schriftföhrer Gustav Droher von Leipzig wegen vorbereiteter hochverrathlicher Handlungen; die Vertheidigung führt der Rechtsanwalt Schulze vom Reichsgerichte. Die Verhandlung wird voraussichtlich eine öffentliche sein.

— Ein Schankwirth in Duisburg hatte auf seinem Bierische zwei Krähnen, einen einfachen und einen doppelten. Zapfte man aus dem ersteren, so erhielt man gutes Bier, aus dem zweiten jedoch nur, wenn man diesen nur eine Viertelumdrehung machen ließ. Bei einer Handumdrehung dieses Krähnes erhielt man dagegen nur schlechten, trüben Stoff. Den Gästen war diese Eigenthümlichkeit des Krähnes schon längst empfindlich aufgefallen, und es konnte nicht ausbleiben, daß die Polizei auf diese Erscheinung aufmerksam gemacht wurde. Dieselbe erschien denn auch bald zum Schrecken des Wirthes, um eine Revision der Apparate vorzunehmen. Die Untersuchung ergab natürlich, daß der Doppeltrahn mit 2 Fässern, von denen das eine gutes, das andere schlechtes Bier enthielt, durch je einen Schlauch verbunden war. Der Wirth sowohl wie dessen Frau wurden wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz unter Anklage gestellt. Die Strafkammer verurtheilte den Mann zu sechs Wochen Gefängniß und 500 Mark Geldstrafe. Die Strafe war gegen die Frau etwas milder. Das Reichsgericht hat die Revision der beiden Angeklagten verworfen. Ausschlaggebend für die Verurtheilung waren die Aussagen zweier Kellnerinnen, wonach in der genannten Wirthschaft die Bierreste der Gäste und das beim Einschänken abgelaufene Bier in eines der Fässer geschüttet und dann später wieder verzapft wurden.

Personalien.

— Dem bisherigen Bezirkscommandeur Oberstleutnant J. G. S. in Weizenfels ist der rotze Adlerorden 3. Klasse m. d. Schl. verliehen worden.

Kirche und Mission.

— Zum Nachfolger des greisen Feldprediger der Armee, Oberconsistorialrath D. Thielens, welcher ein Pensionsgesuch eingereicht hat, soll der Consistorialrath und Divisionsprediger D. Richter in Breslau aussersehen sein.

Post und Telegraphie.

— Die Reichspost hat mehrfach statistische Erhebungen veranstaltet über die Verkehrsveränderung welche durch das Aufsteigen der Preis- und Postgeschäfte eingetreten ist. Dabei hat sich herausgestellt, daß die Anfangs ziemlich bedeutende Verringerung schon wieder um 50 Procent dem Normalverehr sich genähert hat.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 16. October. Die Strikebewegung der hiesigen Buchdrucker scheint ruhig zu verlaufen. Entgegen dem Beschluß der Principalen- Versammlung haben eine Anzahl derselben den Leipziger Lohnvertrag angenommen und die Gehilfen weiter arbeiten lassen. Die Gehilfen (Werter) der Blösch'schen, der Waissenhaus-, der Schmid'schen und der Karras'schen Buchdruckerei haben gestern und heute die Arbeit niedergelegt und werden vom Unterstützungsverein der deutschen Buchdrucker entsprechend unterstützt, bis ein Erfolg erzielt ist. Die Zeitungsetzer der Blösch'schen Buchdruckerei haben sich von vornherein der Strikebewegung ausgeschlossen und weiter gearbeitet. Die Seher der Hallischen- und der Saale-Zeitung haben, nachdem ihnen der geforderte Lohn bewilligt worden ist, die Arbeit wieder aufgenommen.

† Der bekante Eisenbahnunternehmer Bachstein in Berlin will nun auch eine Bahn von Straußfurt nach Tennstedt bauen; die Kosten, welche Unternehmer und Interessenten zu gleichen Theilen tragen, werden etwas über 600000 Mk. betragen.

† Altenburg, 10. October. Wie oft ist es schon vorgekommen, daß die letzten Worte eines Schauspielers, die er auf der Bühne gesprochen, eine tragische Bedeutung für ihn selbst haben sollten? So erging es auch Fräulein Häblich, einer Schauspielerin des hiesigen Hoftheaters. In ihrer tragischen Rolle als Kammerfrau in der „Valentine“ von Gust Freytag sagt die Baronin von Geldern zu ihr: „Was fehlt dir? Du zitterst ja wie Espenlaub. Bist du krank?“ Die Kammerfrau erwidert: „Ja, ich fühle mich nicht wohl!“ „Dann begieb dich zur Ruhe!“ entgegnete die Baronin. Fräulein Häblich verläßt die Bühne — für immer; denn heute früh war sie todt. Wie die „Altenb. Ztg.“ weiß, liegt hier Selbstmord durch Vergiftung vor.

† In Celle ist vor einigen Tagen ein Vergiftungsfall vorgekommen, der Gegenstand verschiedener Muthmaßungen ist, da der Fall noch nicht aufgeklärt ist. Bei einem größeren Hochzeitsmahle erkrankte kurze Zeit darauf und unmitttelbar nach dem Essen eine Anzahl Personen unter äußerst bedenklichen Vergiftungssymptomen. Ob bei Zubereitung der Speisen kupferne Geschirre verwandt oder vielleicht in den Farben oder Ingredienzien zur Herstellung der Väterereien. Giftstoffe enthalten waren, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

† Zutückst. Der gegenwärtig hohe Preis für Rehbühner ist für die Jäger so verlockend, daß ein solcher am letzten Wittwoch im nahen Orte W. im Jagdeiser sogar ein paar Pferde, welche an zwei Eggen gespannt waren, für solch kostbare Beute hielt. Der Schuß war wohlgezielt, denn beide Pferde bluteten aus verschiedenen Wunden und der die Pferde leitende Knecht hatte es bloß seinen guten, wildledernen Hosen zu verdanken, daß er ohne Verletzung davon kam. Der glückliche Schütze war über das Resultat seines Schusses so verblüfft, daß er vergaß, sich bei dem Besitzer der Pferde zu entschuldigen, welcher ihm doch sicher als Schußprämie eine Brille gekauft hätte.

† Weimar, 12. October. Auf der im Bau befindlichen Weimar-Verfa-Valentiner Eisenbahn hat sich leider wiederum ein beklagenswerther Unfall ereignet, indem heute Abend der Ingenieur Nothe beim Ausprobieren auf die bereits im Gange befindliche Lokomotive abrutschte, unter die Räder gerieth und dabei so schwer verletzt wurde, daß er während des Transports verstarb. Der Verunglückte, der ein durchaus tüchtiger Beamter war, hatte sich erst vor einigen Wochen verheirathet. — In Laasdorf bei Weimar wurde vorgestern der Bauunternehmer Meißel von dem mit ihm in Streit gerathenen Knecht Wolf aus Ilmeba bei Schmalalden durch einen Messerstoß in den Hals getödtet. Die Beiden waren in der Gemeindefehde in Streit gerathen, welcher sich auf der Strafe fortsetzte und in Thätlichkeiten ausartete. Wolf ist gefänglich eingezogen und behauptet, sich im Stande der Nothwehr befinden zu haben.

† Die Firma Geipel und Schellheimer in Wauchen hat aus Anlaß ihres am 11. d. M. in solenner Weise begangenen 25 jährigen Geschäftsjubiläums ein Kapital von 6000 Mark gestiftet, aus dessen Zinsen den Arbeitern Unterstützungen in Gestalt von Wohnungsmittelzuschüssen, Beiträgen zu außergewöhnlichen Ausgaben, wie Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten und sonstigen Ereignissen, zufließen sollen.

† Zeulenroda, 10. October. In dieser Woche meldeten sich beim hiesigen Amtsgericht zwei Stromer und erklärten, sie seien aus dem Arbeitshaus Altenfals entlaufen und hätten, um ein besseres Unterkommen in einem Gefängniß zu erhalten, an der Greitzer Chaussee ca. 50 Bäumechen abgehackelt. Die Angaben bestätigten sich.

See- und Marine.

— Der Kaiser hat auf den Bericht des Admiralsitätschefs von Capri über den Anfall der dießjährigen Marineans der vom commandierenden Admiral von Venedig, wie auch allen Offizieren und Mannschaften seine ganz besondere Zufriedenheit ausgesprochen lassen. Bei den dieß-

jährigen Manövern wurden im Gegensatz zu früher keine Dispositionen vorher bekannt gegeben, sondern Alles sofort ausgeführt, wie es im Kriege selbst geschehen muß.

— Das deutsche Schulschiff „Admiral“, Kommandant Kommodore von Kall, bestehend aus den Schiffen „Stein“, „Prinz Adalbert“, „Moltke“, „Sophie“ hat am Donnerstag die Reise nach Westindien angetreten.

— Ueber den Zustand der Flotte der Vereinigten Staaten sind sehr wenig vortheilhafte Mittheilungen im Umlauf. Der Chef des Konstruktions-Departements des Marine-Ministeriums, Herr Wilson, hat vor einigen Tagen einen offiziellen Bericht über den Gegenstand an den Marineminister erstattet, welcher die oft wiederholte Angabe bestätigt, daß der größte Theil der vorhandenen Kriegsschiffe auf den Namen solcher kaum noch Anspruch machen kann. Die Vereinigten Staaten besitzen gegenwärtig 25 größere hölzerne und 6 alte eiserne Schiffe, welche sämtlich für die heutige Seefahrt vollständig unbrauchbar sind und kaum zur Hafenklode verwendet werden können. Außerdem sind noch ein Duzend Monitors vorhanden, welche indessen seit Jahren unvollendet in den verschiedenen Regierungs-Schiffbauanstalten. Unter diesen Umständen kann Herr Wilson nicht umhin, die recht „tröstliche“ Versicherung zu geben, daß den Vereinigten Staaten in Bezug auf die Kriegsmarine momentan drei südamerikanische, zwei asiatische und sämtliche europäische seefahrenden Nationen „über“ sind, so daß sie unter allen Seemächten jetzt den untersten Rang einnehmen.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Die Jubiläumskunstausstellung in Berlin wird mit dem 31. October geschlossen werden.

— Der Zustand des an Herzerweiterung bedenklich erkrankten Sängers Theodor Wachtel hat sich soweit gebessert, daß der Patient zum ersten Male das Zimmer verlassen und ausfahren konnte.

— Die kaiserliche Ordre, durch welche dem Grafen Volko Hohberg die kommissarische Leitung der königlichen Schauspiele in Berlin übertragen wird, ist am Freitag ergangen. Graf Hohberg übernimmt diese Leitung mit allen Rechten und Pflichten des bisherigen General-Intendanten für sämtliche Pöbsthagen.

— Gustav Freytag soll zum Dramaturgen des königlichen Schauspielhauses in Berlin aussersehen sein! Aus Wiesbaden schreibt man dem „Sprudel“: „Von hoher Stelle sollen mit Gustav Freytag Unterhandlungen eingeleitet sein, um den Dichter für das königliche Schauspielhaus als Dramaturg zu gewinnen. Freytag würde eine ganz exceptionelle Stellung einnehmen und in allen künstlerischen Fragen allein entscheidend, auch wäre ihm der Titel Excellenz zugesagt. Die Anregung zu diesen Unterhandlungen geht, wie es heißt, vom Kronprinzen aus, der allen Grund hat ein großes Interesse und eminentes Verständnis entgegenzubringen. Daß Freytag, wie kein Zweiter, für die Stelle geeignet ist, und schon durch seinen Namen den Schauspielhaus ein neues Ältere geben würde, steht außer Frage, aber andererseits dürfte der Dichter, der erst längst seinen hiesigjährigen Gehrtstag feierte — kaum denken sein, in seinem hohen Alter noch eine neue Carriere einzuschlagen.“ Schade, daß gerade die letzte Bemerkung am wahrcheinlichsten klingt.

— Das Frankfurter Stadttheater schließt dieses Jahr (31. Oct.) mit einem Deficit ab. Während vor kurzem noch von einem solchen von etwa 140 000 M. die Rede war, spricht man jetzt in anscheinend unterrichteten Kreisen gar von 165 000 M.

Repertoir des Stadttheaters zu Halle a. S.

Theaterzüge: Abgang Wertheburg: 4.52. 5.16 Nachm. Abgang Halle a. S.: 11.3 Abds.
Montag: Donna Diana (I. II). Dienstag: Figaros Hochzeit (8. IV). Mittwoch: Gedeimisch (9. I). Donnerstag: Frau-Krou (10. II) Freitag: Jugeuente (11. II). Sonnabend: Iphigenie (12. IV) Sonntag: Wallenstein Trilogie. Montag: Wallstein (10).

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Neues Theater. Dienstag: Die Rose vom Kaufhaus. Neu einstudirt: Der Maurer und der Schlosser. Mittwoch: Neu einstudirt: Der Tempel und die Albia. — Donnerstag: Zum 1. Male wiederholt: Gräfin Yambach. Freitag und Sonnabend: Abonnement suspendirt; Pöstl-Vereins-Concerte.
Altes Theater. Dienstag: 4. Gastspiel des Fräul. C. von Ehrenberg: Die Großherzogin von Gerolstein. — Mittwoch: V. Cass. Bork zu balen Preisen: Der Kaufmann von Venedig. — Donnerstag: 5. Gastspiel des Fräul. C. von Ehrenberg: Die Großherzogin von Gerolstein. — Freitag: T. M. — Sonnabend: Zum 1. Male: D. dieser Papa! Insult in 4 Acten von Ernst Conzemey.

Handel und Verkehr.

Merseburg, 16. October. Höcker und niedriger Marktpreis der Weizen in der Woche vom 10. bis mit 16. October er. pro Sack 7.50 — 12, 0 Mk.
Leipzig, 16. October. Weizen fest, per 1000 kg netto loco hier 154 — 162 Mk. fremder 175 — 196 Mk. bez. Br. hies. neuer — — — — — Mk. bez., Roggen fest, per 1000 kg netto loco hier 138 — 142 Mk. bez. hiesiger 135 — 138 Mk. bez. Br., Weizen per 1000 kg netto loco hier 130 — 160 Mk. fest hies. hies. Futtermittel 110 — 120 Mk. bez. Br., Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 118 — 122 Mk. bez. neuer — — — — — Mk. bez. u. Br., Mais per 1000 kg netto loco amerikanischer — — — — — Mk. bez. Br., Donau 115 — 120 Mk. bez. Br., Raps per 1000 kg netto loco — — — — — Mk. bez. Rapsstücken pr. 100 kg netto loco 11.00 — — — — — Mk. bez. Rüböl, fest, per 100 kg netto loco 43.00 Mk. bezahlt, Spiritus, matter, per 10,000 l/100 ohne Faß loco 37.70 Mk. Geld.
Magdeburg, 16. October. Land-Weizen 154 — 168 Mk., Weizen — — — — — Mk., glatter engl. Weizen 140 — 148 Mk., Raub-Weizen 138 — 144 Mk., Roggen 128 — 152 Mk., Speicher-Weizen 150 — 205 Mk., Raub-Weizen 136 — 180 Mk., Hafer 120 — 128 Mk., per 1000 Rlo. Kartoffelspir. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 36.40 — 36.70 Mk.